

Panzerhemd Titelbild der Heimatblätter

Iserlohn seit
Jahrhunderten für
Drahtwaren bekannt

Letmathe/Iserlohn. Die April-Ausgabe der Heimatblätter zeigt auf ihrer Titelseite ein seltenes Detail eines mittelalterlichen Kettenhemds, auch als Panzerhemd bekannt. Autor Bernhard Rietsche geht der Geschichte des aus unzähligen kleinen Metallringen bestehenden Hemdes nach und kommt auf Iserlohn als vermuteten Produktionsort. Er macht das fest an der Inschrift auf einem kleinen Messingring: „borsteken“. Ein seltener Name, dem der Verfasser auf die Spur kam. Er ermittelte in einem Dokument aus dem Jahr 1426 einen „Diederich Borsteken“.

Iserlohn ist seit Jahrhunderten für seine Drahtwaren bekannt. Auch die mittelalterlichen Panzerhemden wurden einst aus Draht hergestellt. Die Mitglieder dieser Gilde nannte man „Panzerer“ oder „Panzermacher“. Das wohl bekannteste Panzerhemd aus Iserlohn ist das heute im Museum Royal Armouries in Leeds ausgestellte Stück.

Einen ganz anderen Stoff bietet der Beitrag „Geh'n Sie mit der Konjunktur: ‚Schaffendes Hohenlimburg‘ 1960“. Meinolf Steinhofer stellt in Wort und Bild eine „Chronik der Kolpingsfamilie Hohenlimburg zum 120-jährigen Bestehen“ vor. Damit im Zusammenhang steht eine neue Folge der Reihe „Zur Schenke“ über alte Wirtshäuser. Widbert Felka hat seinen Beitrag so betitelt: Katholisches Vereinshaus, Zum Sauerländer, „schwarze Burg“.

Erhältlich ist das Heft am Kiosk von „Bahnsteig 42“.